

## Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen:

### Welche Fragen stellen sich für Gleichstellungsbeauftragte?

#### I. *Arbeits- und Gesundheitsschutz in meiner Dienststelle:* *Was sehe ich um mich herum?*

1. Ist in Ihrer Dienststelle "der Arbeitsschutz" für alle transparent und gut zugänglich - der Arbeitsschutzausschuss, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, der betriebsärztliche Dienst?  
Arbeiten diese mit Ihnen als GB zusammen?  
Gibt es zwischen Personalreferat/-dezernat und Arbeitsschutzverantwortlichen eine systematische Zusammenarbeit?
2. Meinen Sie, die Vorgesetzten schätzen die Belastungssituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtig ein?  
Beobachten Sie geschlechterstereotype Bewertungen: „*schwere Männerarbeit*“ - *leichte Frauenarbeit*“, „*Teilzeitarbeit ist weniger belastend*“?
3. Sind Fehlzeiten, vor allem Dauer-Erkrankungen oder Frühverrentungen ein Thema, wenn ja: von wem und wie wird es diskutiert?
4. Kommen Mitarbeiterinnen auf Sie zu mit Themen wie Stress und Arbeitsbedingungen, die sie als krankmachend empfinden?  
Falls ja: Welchen Weg können Sie dann einschlagen?
5. Bietet die Dienststelle Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung an:  
individuell-verhaltensbezogen (z.B. Rückenschule, autogenes Training gegen Stress)?  
oder auch verhältnisbezogen (z.B. Gesundheit der MitarbeiterInnen als Führungsaufgabe)?  
einen Gesundheitstag?  
einen regelmäßigen Gesundheitszirkel?  
Werden Sie als GB bei der Konzipierung und Umsetzung beteiligt?
6. Wurde eine MitarbeiterInnenbefragung zu Stress, Belastung und Arbeitszufriedenheit durchgeführt?  
Wenn ja: wurde sie gendersensibel konzipiert und ausgewertet?  
Haben Sie als GB bei der Konzipierung und Umsetzung mitgewirkt?

## II. Gesundheit bei der Arbeit:

### Fragen, in denen es um mich selbst geht

7. Was empfinden Sie bei Ihrer Tätigkeit als Hauptbelastung?  
Hängt die Belastung mit Ihrer Funktion als GB zusammen?  
Mit dem Arbeitsumfang? Mit Organisationsproblemen?  
Mit traditionellen Geschlechtsrollenbildern?
8. Was ist diejenige Veränderung in Ihrer Arbeitssituation der letzten Jahre, die sich am meisten *negativ* auf Ihr Wohlbefinden/Ihre Gesundheit auswirkt?  
Gibt es andererseits eine Veränderung, die sich *positiv* auswirkt, wenn ja: welche?
9. „Was mich nicht umwirft, macht mich stärker!“ Haben Sie auch schon mal den Stress und die mit der Arbeit verbundene Belastung doch als positiv und nicht als Gesundheitsrisiko empfunden? Wovon hängt das ab?
10. Was sind generell Ihre Kraftquellen (Ressourcen) und wie verhalten Sie sich, um gesund zu bleiben?  
Wie macht es Ihr Partner/Ihre Partnerin - Ihr Sohn/Ihre Tochter - Ihr Kollege/Ihre Kollegin?
11. Sehen Sie Geschlechterunterschiede beim Belastungsempfinden und dem Umgang mit Belastungen, wenn Sie Ihre Arbeitsaufgabe und Ihren Status mit dem anderer Funktionsträger\_innen in der Dienststelle oder im Betrieb vergleichen?
12. Wenn Sie einen Wunsch frei hätten:  
Welche Veränderung Ihrer Arbeitsbedingungen würde Ihnen gesundheitlich am meisten gut tun?

Fragenkatalog für die Diskussion des Regionalarbeitskreises von Gleichstellungsbeauftragten in NRW im September 2013